

4. Kapitel Horst-Buch: „Angst und Furcht“

geschrieben von Swen Sobeck www.duplexnegatioaffirmat.de

Wütend knallte Frau Dösen-Dorheim die Tür zum Zimmer der Schulleiterin Frau Kleinschmidt-Däumel zu. Das hatte sie ja noch nie erlebt. Die Eltern von Georgious hatten sich über sie beschwert und die Schulleiterin hatte einen Gesprächstermin mit Georgious, seinen Eltern, der Klassenlehrerin und ihr vereinbart. Und das an ihrem freien Nachmittag. Ihren Termin beim Friseur und im Nagelstudio konnte sie nun abhaken.

„Diese kleine Ratte!“, dachte sie und sie bebte vor Wut. „Ausgerechnet diese kleine Nervensäge. Ständig macht der irgendeinen Mist und einen auf lustig. Die Hochgeschurz hat ihre Klasse nicht im Griff und ich muss es ausbaden. Nur weil ich durchgreife, habe ich jetzt den Ärger und werde vielleicht nicht befördert. Der kleine Drecksack traut sich nicht zur Schule, wenn er Deutsch hat. Das ich nicht lache! Na warte, dir werde ich noch das Fürchten beibringen!“

Ein plötzliches Hochgefühl der Freude durchströmte sie, denn sie hatte die Antwort auf diese Erniedrigung gefunden.

Beschwingt öffnete sie die Tür zum Klassenraum und sofort wurde es mucksmäuschenstill in der Klasse.

Und direkt nach der Begrüßung schien der Lautstärkepegel noch unter null Dezibel zu fallen, denn Frau Dösen-Dorheim sprach das magische Wort „Diktat“ aus. Einzig Horst liebte diese Momente, das Kribbeln unerwarteter Herausforderungen, schließlich sorgte er dafür vor, indem er jederzeit büffelte und sicher war, besser zu schreiben als Frau Dösen-Dorheim.

Ionna dachte noch daran, dass das ja eigentlich unfair war und sie das sagen musste, weil sie ja sonst immer die Diktate zum vorherigen Üben mitbekamen. Aber ein Blick auf das verhärtete Gesicht ihrer Deutschlehrerin verriet ihr, dass das wohl keine so gute Idee gewesen wäre.

Obwohl Marylou Angst hatte, dass das Diktat nicht so gut ausfallen würde, weil sie ja nicht vorher üben konnte, verkniff sie sich ihr sonst übliches Stöhnen.

Deniz versteifte sich und glaubte, bestimmt kein einziges Wort zu Papier bringen zu können.

Georgious, der sonst immer einen guten Spruch auf den Lippen hatte, hielt sich ebenfalls zurück und bereute es ziemlich, dass er noch in der Pause überall freudestrahlend erzählt hatte, dass D.D. – Dösen Dorheim – jetzt ordentlich Ärger bekommen würde, weil seine Eltern sich bei der Kleinschmidt-Däumel über ihren saustrengen Unterricht beschwert hätten. Die tödlichen Blicke von Yusuf und Jannis in seine Richtung verhießen nichts Gutes. Und auch die ‚Kopf ab‘-Geste von Karla nährten die wachsende Furcht vor der nächsten Pause in ihm.

Zu Recht, wie sich herausstellen sollte. Zuerst ließ Jannis ihn über seine plötzlich herausschießenden Beine vor dem Kiosk stolpern, so dass er mit beiden Ellenbogen schmerzhaft über den Boden bremste und dann passte ihn Karla auf der Toilette ab.

„Was war das denn für eine Aktion?“, schnauzte sie ihn an.

„W... w... was machst du auf der Jungentoilette?“, versuchte er kleinlaut entgegenzuhalten.

„Das zeige ich dir gleich!“, sagte sie im ruhigen Ton und packte den kleineren Jungen am Kragen, um ihn in Richtung Toilettenschüssel zu ziehen.

4. Kapitel Horst-Buch: „Angst und Furcht“

geschrieben von Swen Sobeck www.duplexnegatioaffirmat.de

Georgious schwante Übles beim Anblick der verdreckten Toilette und seine Furcht ließ ihn seine schmerzenden Ellenbogen vergessen, als Karla ihn kraftvoll auf das verdreckte Klo zog.

40 „Hii...“, kam aus seinem Mund. Es sollte wohl Hilfe heißen, aber Karla drückte ihm geistesgegenwärtig die Hand auf den Mund. Das Diktat und die garantiert schlechte Note sollte dieser Witzbold ihr büßen, dachte sie gerade.

„Karla, lass Georgious los!“, sagte in ihrem Rücken völlig unerwartet eine ruhige Stimme, die sie zunächst nicht zuordnen konnte. Auf jeden Fall war die Überraschung groß genug, dass sie den Griff kurz lockerte und Georgious sich aus dem Griff wendete und blitzschnell Richtung Ausgang sprintete.

45 Noch in der Tür drehte sich Georgious kurz um und rief: „Danke, Horst! Und ...“, jetzt grinste er schelmisch, „... und viel Spaß mit Karla!“

Karla konnte es nicht fassen. Horst, diese Blitzbirne, ausgerechnet der wagte es, sich ihr auf dem Pfad der Rache entgegen zu stellen. Bevor sich ihre Fassungslosigkeit wieder in Wut wandelte, sagte

50 Horst: „Schnell, aufs Klo! Und Tür zu! Deniz hat dich gerade beim Greitz verpiffen. Der ist auf dem Weg hier hin.“

Greitz, der Name des NW-Lehrers reichte. Karla stand sowieso auf der Abschussliste, das wusste sie. Und wenn sie noch mal Ärger bekam, würde sie wieder die Tabletten nehmen müssen, die sie so sauer aufstoßen ließen und ihren Hunger bremsen. Das hatte ihre Mutter gesagt als es das letzte

55 Mal Ärger gab.

So riss Momente später Herr Greiz die Klotür auf und wollte gerade „Was ist hier los!“ brüllen, als er Horst am Waschbecken sah, der ihn verduzt begrüßte. Er grüßte knapp seinem Lieblingsschüler zu, scannte kurz die scheinbar leeren Räumlichkeiten und war so schnell verschwunden, wie er hineingerast war.

60 Horst wusch sich in aller Ruhe die Hände zu Ende und verließ dann zufrieden den Raum, um in Richtung Klasse zu gehen. Opa wäre stolz gewesen, denn schließlich hatte er seine Angst überwunden. Und wenn er erst einmal eine Angst überwunden hatte, würde er sich vielleicht auch bald trauen, alleine in den Keller zu gehen und nicht immer sofort anfangen zu rennen, wenn er das Kellerlicht wieder löschte und hinter sich die Dunkelheit mit all ihren Monstern spürte.

65 Fürchten brauchte er sich schließlich auch nicht. Sowieso nicht vor unangekündigten Diktaten und strengen Lehrern. Jetzt auch nicht mehr vor den Witzen von Georgious. Und mit Karla hatte er vielleicht eine Verbündete gegen die stärkeren Jungs.

Nein, so jemand wie er brauchte keine Angst zu haben.